

# Barock bis Moderne

Rastatt – Ein Geheimtip als hoffnungsvolle Nachwuchspianistin ist die 1968 geborene Eva Paul allemal. So füllten auch zahlreiche Musikliebhaber, Freunde und Klavierschüler den Bibliotheksaal, um den ersten alleine gestalteten Abend mit ihr zu erleben.

Beginnend bei Scarlatti, einem Zeitgenossen Bachs, über Beethoven, Brahms und Gershwin schlug die Künstlerin einen weiten musikalischen Bogen der vom Barock fast lückenlos bis zur Moderne reichte.

Während die a-Moll Sonate von Scarlatti temperamentvoll, tänzerisch und virtuos gespielt wurde, erklang die sehr poliphone h-Moll Sonate mit ihrem elegischen Charakter recht zügig und mit einer etwas stark akzentuierten Oberstimme. Hauptteil des Abends war sicherlich die Appassionata von Beethoven.

Zwar hätte man sich hier und

da etwas mehr klangliche Färbung und dynamische Differenzierung gewünscht, doch wurde die Sonate Beethovens brillant vorgetragen. Besonders gefiel, wie gut der Übergang des choralartigen Themas des zweiten Satzes zu einem virtuos und figurativen Klavierspiel gelungen war.

Nach der Pause stand ein Spätwerk von Brahms auf dem Programm: Drei Intermezzi, sehr verhalten und eindringlich interpretiert. Der introvertierte Charakter dieser Stücke wurde von Eva Paul überzeugend dargeboten. Den Abschluß bildeten drei Préludes von Gershwin. Hier wurde eine vitale und tänzerische, zum Teil recht spritzige Interpretation der an den Jazz anklingenden Préludes geboten.

Insgesamt ein überzeugender und von der Programmfolge heraushebender Klavierabend, den eine junge, sehr talentierte Künstlerin zeigte. (job)

Bad. Tagblatt 11/89